

Palästina, Israel, Antizionismus und Antisemitismus

Bedingt durch die Masseneinwanderungspolitik der letzten Jahre in Deutschland und durch die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels durch die USA wird vermehrt über Geisteshaltungen wie Antisemitismus, Antizionismus und Antiislamismus diskutiert. Diese Debatte ist eng verbunden mit dem Nahostkonflikt, der Auseinandersetzung zwischen dem Staat Israel und den Palästinensern.

Der gelegentlich geäußerten Meinung, dass es sich hier um einen Religionskrieg handle, möchte ich im Folgenden widersprechen. Mit einem Religionskrieg hat der Palästina-Konflikt meines Erachtens nichts zu tun. Es geht vielmehr darum, dass hier ein Volk in ein Land eingedrungen ist, in dem seit 2000 Jahren ein anderes Volk lebte und dem nicht nur die Hälfte seines Landes genommen wurde, sondern das auch aus dem verbliebenen Teil seiner Heimat vertrieben werden soll oder aber zumindest seine Eigenständigkeit und Identität verlieren soll. Ich sehe das Problem wie folgt (stark vereinfacht und soweit ich das als Laie verstehe):

Zur Geschichte

Im ersten Jahrhundert nach Christus widersetzten sich die Juden in mehreren Aufständen der Herrschaft der Römer (https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdischer_Krieg#Eroberung_Jerusalems). Schon nach dem ersten Aufstand in den Jahren 66 bis 70 nach Christus heißt es zu den Folgen bei Wikipedia:

"Im Jüdischen Krieg verloren ca. 1,1 Millionen Juden ihr Leben. Weitere 97.000 wurden in die Sklaverei verschleppt.

Wegen des Überangebots auf den Sklavenmärkten brachen die Preise ein. Durch den massenhaften Verkauf der Kriegsbeute fiel der Goldpreis in der römischen Provinz Syrien um die Hälfte.

Zahlreiche Juden verließen ihre Heimat und vergrößerten die Zahl der in der Diaspora Lebenden. Die Diaspora erstreckte sich bald rund ums Mittelmeer. Viele emigrierten jedoch in das mit Rom verfeindete Persische Reich, wo für die Juden günstigere Bedingungen als im Römischen Reich herrschten."

1800 Jahre später lebten Juden in ganz Europa, aber 75 % aller Juden der Welt lebten im russischen Reich. Nach Professor Verleger (persönliche Mitteilung) waren sie ab etwa dem Jahr 1100 nach Polen-Litauen eingewandert, das liberal war und wo sie sich selbst verwalten konnten. Durch die Teilungen Polens, insbesondere die dritte im Jahr 1795, waren diese Juden ins russische Zarenreich gekommen.

Durch andauernde systematische und gesetzlich vorgeschriebene Diskriminierung in Russland (weil sie als Teil der sozialistischen Opposition gesehen wurden) und wegen schrecklicher Pogrome wanderten in den Jahren von 1881 bis 1914 etwa eineinhalb Millionen Juden aus dem Zarenreich aus, vor allem in die USA und nach Südamerika, da die europäischen Länder gegenüber dieser Einwanderungswelle Dämme bauten. Großbritannien z.B. erließ 1902 einen Einwanderungsstopp für Juden.

Durch die ständige Diskriminierung und Verfolgung entstand die Idee des Zionismus, das heißt, die Idee, dass die Juden ein eigenes Land haben sollten, um keiner Verfolgung mehr ausgesetzt zu sein. Diese Idee der "Zionisten" wurde jedoch von vielen Juden abgelehnt, die nur gottgefällig in der Diaspora leben wollten und nur mit der Hilfe Gottes und bei der Wiederkehr des Messias einen eigenen Staat gründen wollten. Sie waren die ursprünglichen "Antizionisten".

Dazu heißt es bei Wikipedia: "Das orthodoxe Judentum verurteilte mit Ausnahme der 1902 gegründeten nationalreligiösen Misrachi die Schaffung eines jüdischen Staates als Gotteslästerung und

Bruch der Tora. Nur Gott könne die Juden aus der Diaspora befreien, worauf sie bis zur Ankunft des Messias zu warten hätten."

Der Begriff "Zion" geht zwar auf die vorjüdische Zeit zurück, es war der Name einer Burg in der Stadt Jebus der Jebusiter, dem späteren Jerusalem, er wurde aber im Judentum zum Inbegriff für die von Gott erwählte Königs- und Tempelstadt Jerusalem (<https://de.wikipedia.org/wiki/Zion>).

Zum Umgang mit der Bevölkerung Palästinas bei der Schaffung eines jüdischen Staates schrieb schon der Hauptbegründer des Zionismus, Theodor Herzl, in seinem Tagebuch: "Die arme Bevölkerung trachten wir, unbemerkt über die Grenze zu schaffen, indem wir ihnen in den Durchgangsländern Arbeit verschaffen, aber in unserem eigenen Lande jederlei Arbeit verweigern. Das Expropriationswerk muss ebenso wie die Fortschaffung der Armen mit Zartheit und Behutsamkeit erfolgen."

Im ersten Weltkrieg kämpften die Briten in Palästina gegen das mit Deutschland verbündete Osmanische Reich. Dabei versprachen sie den Arabern nach ihrem Sieg die Unabhängigkeit und gleichzeitig den Zionisten Unterstützung für den Aufbau einer „nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina“, allerdings unter der Bedingung, „dass nichts getan werden soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina ... beeinträchtigen würde“. Nach dem ersten Weltkrieg übertrug der Völkerbund, der Vorgänger der UNO, Großbritannien das Mandat für Palästina.

Während der 1920-er Jahre wanderten 100.000 jüdische und auch 6.000 nicht-jüdische Immigranten nach Palästina ein. Es gab mehrere Unruhen bzw. Pogrome und so auch 1929 das „Massaker von Hebron“, bei dem 67 Juden ermordet wurden. Von 1936 bis 1939 gab es den „großen arabischen Aufstand“ gegen die Juden und gegen die britische Mandatsmacht. Auf jüdischer Seite entstand die paramilitärische jüdische Schutzorganisation Haganah sowie der Irgun und der Lechi, zwei terroristische Gruppen, die britische und arabische Ziele angriffen. Von den Briten gab es 1937 einen ersten Teilungsplan für Palästina, den zwar die eingewanderten Juden, nicht aber die Araber akzeptierten. Beide Reaktionen sind verständlich, sollte doch damit den einen neues Recht gegeben und den anderen bisheriges Recht genommen werden.

In dem Krieg Hitlers mit seiner systematischen und im Holocaust industriemäßigen Ermordung von Millionen von Juden flüchteten viele Juden aus Deutschland und es kam zu einer vermehrten Einwanderung europäischer Juden nach Palästina. Allerdings konnten sie sich auch in Palästina nicht sicher fühlen, denn viele Palästinenser ergriffen im Laufe des Zweiten Weltkriegs für die Deutschen Partei. 1941 trafen sich Hitler und der Mufti von Jerusalem in Berlin, um über die „Judenfrage“ zu diskutieren. Der Mufti lobte Hitler als den „von der gesamten arabischen Welt bewunderten Führer“ und forderte von den Nazis Luftangriffe auf Tel Aviv.

Die Briten waren wegen der anhaltenden gewaltsamen Ausschreitungen nicht weiter willens, das Mandat über Palästina zu behalten und übergaben die Entscheidung über das weitere Vorgehen der UNO. Im Jahr 1947 stimmte diese dann in einer Generalversammlung für die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat. Die Stadt Jerusalem, welche sowohl den Juden als auch den Muslimen heilig ist, sollte unter internationale Kontrolle gestellt werden.

Im Jahr darauf verkündete David Ben Gurion die Errichtung des Staates Israel. Elf Minuten später erkannten die USA den neuen Staat an. Der Bürgerkrieg, der schon einen Tag nach der Verkündung des UN-Teilungsplans 1947 begonnen hatte und durch zahlreiche Terroranschläge radikaler Zionisten und arabischer Nationalisten gekennzeichnet war, steigerte sich 1948 nach der israelischen Unabhängigkeitserklärung zum „Palästinakrieg“ (in Israel „Unabhängigkeitskrieg“ genannt). Israel eroberte dabei einen Großteil der den Palästinensern im Teilungsplan zugewiesenen Gebiete.

Ein Ergebnis des Krieges war das palästinensische Flüchtlingsproblem. Etwa 726.000 palästinensische Araber verließen ihre Wohngebiete. Sie wurden aus ihren Dörfern und Häusern vertrieben, zum Teil durch israelischen Terror und zu einem großen Teil von der regulären Armee. Viele ihrer Stadtteile und Dörfer wurden zerstört und Land, das den in Israel verbliebenen oder ins Ausland vertriebenen Arabern gehörte, wurde enteignet.

Israel beschloss zunächst, die Rückkehr der Flüchtlinge zu verhindern. Die UN-Resolution 194 verlangte jedoch, die Rückkehr friedenswilliger Palästinenser zu gestatten und nicht rückkehrbereite Flüchtlinge zu entschädigen. Der UN-Vermittler Graf Folke Bernadotte bat die Israelis, die Rückkehr von 300.000 Flüchtlingen zu ermöglichen. Für die Israelis erledigte sich jedoch dieser Vorschlag dadurch, dass Bernadotte von der Terrorgruppe Lechi („Kämpfer für die Freiheit Israels“) erschossen wurde.

Die vertriebenen und geflohenen Palästinenser haben inzwischen wegen hoher Geburtenraten etwa vier Millionen Nachkommen. Ihre politischen Organisationen reklamieren für sie alle ein Recht auf Rückkehr in die früheren Wohngebiete. Israel lehnt dies ab, um sich als mehrheitlich jüdischer Staat zu erhalten. Es sieht das Flüchtlingsproblem als Folge eines Angriffskrieges und will daher palästinensische Rechtsansprüche nicht bestätigen.

Der UN-Teilungsplan von 1947 löste in vielen arabischen und islamischen Staaten Pogrome gegen jüdische Gemeinden aus. Von 1947 bis 1976 wurden über 856.000 Juden veranlasst, teils gewalttätig, diese Staaten zu verlassen. Professor Verleger: In den meisten Ländern spielten sich arabische Nationalisten und Zionisten die Bälle zu, um die einheimischen Juden zur Auswanderung zu bewegen. Etwa 550.000 von ihnen kamen nach Israel.

In Ägypten erlangte Präsident Nasser eine große Machtstellung und es gelang ihm, die arabische Welt für einen neuen Krieg gegen Israel zu gewinnen. Den folgenden „Sechstagekrieg“ von 1967 gewannen jedoch haushoch die Israelis. Sie besetzten das restliche Palästina (das "Westjordanland"), den Gaza-Streifen, Ost-Jerusalem, die Golanhöhen von Syrien und die Halbinsel Sinai von Ägypten. Letztere wurde nach einem weiteren Krieg (dem Jom-Kippur-Krieg von 1973) und nach einem Friedensvertrag mit Ägypten zurück gegeben.

Zur Situation heute

Die 1967 besetzten Gebiete sind bis heute, also nach über 50 Jahren immer noch von Israel besetzt. Das wurde von mehreren UNO-Resolutionen verurteilt, aber Israel - stets unterstützt von den USA (und auch von Deutschland) - interessiert das nicht.

Jede dauerhafte Besetzung eines Landes ist an sich schon zu verurteilen. Aber die Politik Israels besteht nicht nur aus Besetzung und Verwaltung. Israel versucht mit allen Mitteln, die noch dort lebenden Palästinenser zu vertreiben und das restliche Palästina seinem Staat einzuverleiben. Es werden laufend israelische Siedlungen im Westjordanland gebaut, die Einwohner werden vertrieben durch Rodung ihrer teils tausendjährigen Olivenbäume, durch den willkürlichen Abriss von Häusern und durch eine ungerechte Verteilung des Wassers. Sie werden schikaniert durch die Einrichtung von "Checkpoints", die sie nur nach stundenlangem Warten passieren dürfen, durch den Bau von Straßen, die nur Israelis benutzen dürfen, durch den Bau einer Sperrmauer auf ihrem Land, durch die Verweigerung von Baugenehmigungen und selbst durch den Abriss von Schulen, die mit Geldern der EU gebaut wurden.

Die Liste ließe sich noch weiter fortsetzen. Es kommt vor, dass die Armee mitten in der Nacht Menschen aus ihren Häusern holt, einschließlich der Kinder und Alten, und sie ohne Grund draußen stehen lässt bis zum Morgen. Nur so als Schikane. International anerkannte Persönlichkeiten bestätigen, dass Israel ein Apartheids-System eingerichtet hat.

Im Jahr 1973 sagte der israelische Verteidigungsminister Moshe Dayan: „Alle unsere Siedlungen sind auf den Trümmern arabischer Dörfer erbaut, wir reißen nicht nur ihre Mauern nieder, sondern versuchen, auch ihre Namen aus den Geschichtsbüchern auszuradiieren. Sie haben also sehr gute Gründe, gegen uns zu kämpfen, und wenn ich ein Araber wäre, wäre ich wohl ein Kämpfer für El Fatah.“ Das war beeindruckend ehrlich und leider wird das Niederreißen von Häusern bis heute fortgesetzt.

Der Gaza-Streifen ist ein großes Freiluftgefängnis. Aus ihm schießen die machtlosen und gepeinigten Palästinenser gelegentlich ein paar Raketen auf israelisches Land, wo sie kaum einen Schaden anrichten können. Aber die Atommacht Israel übt dann hundertfache Vergeltung, denn die am Boden liegenden Palästinenser sind ja angeblich Terroristen. Wie schön, wenn man seine Missetaten stets mit dieser Behauptung reinwaschen kann. Dabei waren einige der ersten Staatsführer Israels vor der Staatsgründung selbst Terroristen gewesen.

Auch der palästinensische Führer Arafat war lange ein Terrorist und schließlich erhielt er den Friedensnobelpreis (zusammen mit Yitzhak Rabin und Schimon Peres). Ministerpräsident Rabin, der mit den Palästinensern tatsächlich Frieden schließen wollte, wurde von einem fanatischen Juden ermordet.

Gestützt wird diese Behandlung der Palästinenser in ihrem eigenen Land stets durch die USA, wo sich zwar jeder Präsident gegen den weiteren Bau von Siedlungen auf palästinensischem Land ausspricht, aber weiterhin Israel mit Milliarden von Dollars und Waffenlieferungen unterstützt. Wie verlogen ist das! Auch Israel redet ständig vom Frieden und von einer Zwei-Staaten-Lösung, tut aber alles nur Erdenkliche, um das Entstehen eines palästinensischen Staates zu verhindern.

Dieses falsche Spiel von Israel und den USA hat nicht nur zu Hunderten von Toten in Israel und Palästina geführt, sondern zu Tausenden weltweit. Osama Bin Laden, der den Terror und Selbstmord-Attentate propagiert hat, die inzwischen zu einem fast alltäglichen Phänomen in der islamischen Welt wurden, bezog seine Motivation zu einem wesentlichen Teil aus dem Krebsgeschwür Palästina. Und der Konflikt trägt bis heute zur Destabilisierung des ganzen Nahen Ostens bei und damit auch zu der Flüchtlingswelle in Deutschland und Europa.

Als Deutscher konnte ich auf Grund unserer deutschen Vergangenheit jahrzehntelang zu den Verhältnissen in Palästina schweigen. Aber schon lange kann ich das nicht mehr, vor allem auch deswegen, weil viele antizionistische Juden uns Deutsche darum bitten, dem Staatsterrorismus Israels zu widersprechen. Besonders erwähnen möchte ich hier den im letzten Jahr im Alter von 89 Jahren verstorbenen Holocaust-Überlebenden Reuven Moskovitz.

Die heutigen Antizionisten sind nicht mehr gegen den nun einmal existierenden Staat Israel, sondern gegen dessen unjüdische und unethische Politik der Unterdrückung der Palästinenser und gegen dessen unverkennbares Bestreben, das ganze Westjordanland zu annektieren. Der Staat Israel aber bezeichnet jede Kritik an seiner Politik als Antisemitismus. Dies ist eine Verleumdung. Antisemitismus, genauer gesagt eine Abneigung gegen Juden oder gar Judenhass, ist etwas anderes als Kritik an der Politik des Staates Israel.

Besonders klar wird dies dadurch, dass viele Juden selbst Antizionisten sind. Der Staat Israel versucht jedoch, diese Juden als „jüdische Selbsthasser“ zu verunglimpfen. Aber Selbsthass mag zwar eine psychologische Krankheit sein, jedoch ist nicht vorstellbar, dass die vielen jüdischen Antizionisten alle unter dieser psychischen Krankheit leiden. In Deutschland sind antizionistische Juden aktiv in dem Verein "Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost e.V." (<http://www.juedische-stimme.de/2014/08/31/antizionismus-ist-nicht-antisemitismus>). Von den vielen antizionistischen jüdischen Autoren möchte ich hier nur noch einen Beitrag der amerikanischen Philosophin Judith Butler erwähnen. Er ist nachzulesen auf "https://de.wikipedia.org/wiki/Judith_Butler".

Im Staat Israel leben etwa 6 Millionen Juden und 2 Millionen Araber. Letztere sind Muslime, Christen und Drusen. Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2009 (Wikipedia) bezeichnen sich von den Juden in Israel

46 % als säkular,

32 % als traditionell,

15 % als orthodox und

7 % als ultraorthodox (die Eigenbezeichnung ist: „streng orthodox“).

Bei "http://www.frag-den-rabbi.de/gruppen_orthodox.php" heißt es:

"Die Ultraorthodoxen glauben, dass ein Judenstaat nur von dem Messias errichtet werden darf. Der Staat Israel entspricht nicht der Verheißung, weshalb sie ihn nicht anerkennen und auch keinen Wehrdienst leisten. Die Orthodoxen streben ebenfalls einen Gottesstaat an, wirken aber im Staat Israel mit, erkennen seine Institutionen an, dienen in der Armee, halten sich für Patrioten und die meisten bezeichnen sich als nationalorthodox." - Auch die ultraorthodoxen Juden sind also Antizionisten.

In Deutschland wird Antisemitismus stets als großes Schreckgespenst an die Wand gemalt (auch in Wikipedia). Dies ist auf Grund der deutschen Geschichte in gewissem Sinne verständlich. Objektive Untersuchungen zeigen aber, dass diese Geisteshaltung in Deutschland nicht zu- sondern abnimmt. Mehrere jüdische Autoren betätigen dies, z.B. auch der Lübecker Psychologieprofessor Rolf Verleger und der Frankfurter Verleger Abraham Melzer.

Da eine antisemitische Einstellung als so sehr verdammenswert gilt, wird in der Politik regelmäßig politischen Gegnern Antisemitismus (Judenfeindlichkeit) unterstellt. Vor allem linken und rechten Parteien wird dieser Vorwurf gemacht, wann immer sie sich antizionistisch äußern, also die Politik Israels kritisieren. Diese Verleumdung ist leider sehr wirksam. Es ist in Deutschland praktisch unmöglich, die menschenrechts- und völkerrechtswidrige Politik Israels zu kritisieren, ohne sofort als Antisemit gebrandmarkt zu werden.

Vielfach beruht die Gleichsetzung von Antizionismus mit Antisemitismus einfach auf Unkenntnis.

Mit meiner kurzen Darstellung hier möchte ich daher zu mehr Klarheit beitragen. Ich bin mir bewusst, dass dazu andere viel eher berufen sind, aber die Experten schreiben in der Regel ganze Bücher und die liest dann kaum jemand.

Abschließend möchte ich noch hinzufügen, dass "Antisemitismus" eigentlich ein falscher Begriff ist, denn Semiten sind ja auch die Araber und viele andere Völker bis hin zu den Amharen in Äthiopien. Aber so wie der Begriff verwendet wird, beinhaltet er nach meinem Verständnis Folgendes: Abneigung gegen Juden, negative Vorurteile über Juden, Geringschätzung der Juden, Feindseligkeit gegenüber Juden oder gar Hass gegen Juden.

So verwerflich Geisteshaltungen gegen Menschen, nur auf Grund ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihrer Religion auch sind, sollte dennoch auch beachtet werden, dass Meinungen, Einstellungen, Ressentiments und Gefühle keine Straftaten sind. In einer freien Gesellschaft sollte es erlaubt sein, unbehelligt Meinungen und Gefühle zu haben, sogar auch Hass, solange sich diese nicht in Straftaten äußern.

Das deutsche Wort "Jude" geht zurück auf den südlichen Teilstaat des biblischen Staates Israel, das Südreich Juda.

Außer den bereits genannten Seiten von Wikipedia habe ich auch folgende Seiten verwendet:

https://de.wikipedia.org/wiki/Israel#Mandatszeit_und_Teilung

<https://de.wikipedia.org/wiki/Nahostkonflikt>

Ich bin mir bewusst, dass die Angaben von Wikipedia nicht unbedingt die letzte Wahrheit sind. Der Nahostkonflikt ist eine sehr sensible politische Problematik und wahrscheinlich ist kein Autor völlig davor gefeit, dass seine subjektive Ansicht nicht auch seinen Text beeinflusst. Ich selbst verfolge seit Jahrzehnten die Ereignisse in Palästina in Veröffentlichungen und Veranstaltungen der Palästinenser und der jüdischen Friedensorganisationen und glaube daher, ganz gut informiert zu sein.

Hans Haußmann

06.03.2018

Zwei im letzten Jahr erschienene Bücher:

